

Die Bedeutung des Gesetzes:

*In Deutschland gibt eine übergeordnete Verfassung für den Bund aller Länder und nebenher die bürgerlichen Gesetze der einzelnen Länder, die in unserem Rechtsstaat das soziale Verhalten formen und das gesellschaftliche Zusammenleben regeln. Die bürgerlichen Gesetze dürfen dabei das übergeordnete Gesetz nicht beschneiden, sondern alle anderen Gesetze müssen sich der Verfassung unterordnen. In unserem weltlichen Staat gibt es mittlerweile unzählig viele bürgerliche Gesetze, damit wir nicht in Nihilismus (*Auflösung der Werte, Normen und der Moral*) oder Anarchie (*Führungslosigkeit*) verfallen und jeder tun und lassen darf, was er will. Gott selbst setzte die Staatsorgane ein und verlieh ihnen ihre Macht und Gewalt (*Römer 13,1-7*). Die bürgerlichen Gesetze bestimmen, wie wir Häuser bauen, wie wir Verträge abschließen müssen, was verkauft werden darf usw. Unsere Gesetze sind zwar manchmal kleinlich und manchmal ärgerlich, aber ohne sie würde unser gesellschaftliches Leben zerfallen und in Selbstjustiz und Chaos enden.*

Im Alten Testament gab es im Gegensatz zu den modernen Gesellschaften nur recht wenige Gesetze, die außerdem auch religiöse Vorschriften enthielten. Doch oft regeln sie die gleichen Fragen und Sachverhalte der Menschen, wie heute. Allerdings gibt es dort einen ganz wesentlichen Unterschied, denn diese Gesetze stammen von Gott, während unsere heutigen staatlichen Gesetze von Menschen formuliert und erlassen wurden. Die 10. Gebote sind das Herzstück des A.T. Rechtssystems, ähnlich wie unsere bundesstaatliche Verfassung heute.

Die zentrale Rolle der 10. Gebote wird durch einige Faktoren unterstrichen:

Die Gebote wurden von Gott selbst geschrieben und alle anderen Gesetze mussten sich den zehn Geboten unterstellen. Gott überreichte sie Mose unter beeindruckenden Umständen, um ihre Bedeutung und Wichtigkeit zu unterstreichen. Die Gebote wurden nach der Befreiung aus der Knechtschaft von Gott persönlich in die Tafeln geschrieben, als ein Zeichen seiner Liebe zu dem Volk und sollten zu einer sehr guten Beziehung und Lebensgemeinschaft mit Gott (Gebote 1-4) und zu einer friedlichen Gemeinschaft der Menschen untereinander (Gebote 5-10) führen.

Auch heute stehen wir noch in der gleichen Weise vor Gott, wie das damalige Volk Israel. Aber es wirken Kräfte, die diese Beziehung zerstören wollen. Der Feind weiß, wenn wir die Bibel und die zehn Gebote gut kennen und danach handeln, dann können uns seine Angriffe nichts anhaben.

*Die letzte Krise in der Endzeit wird ähnlich verlaufen, wie sie Daniel und seine drei Freunde zur Zeit Nebukadnezars erlebten. Es wird um die loyale und echte Anbetung Gottes gehen. Das antike Babylon wurde somit zum Symbol des geistlichen (modernen) Babylons. Daniel sagte voraus, dass das kleine Horn (Symbol für Macht und Autorität) Wahrheit und Irrtum miteinander vermischen wird. Des Weiteren sagt er uns, dass es das kleine Horn wagen wird, heilige Zeiten und Gesetze zu verändern (*Daniel 7, 25*).*

Bei dieser Veränderung ist es von Bedeutung, ob diese Gesetze oder Gebote in unserer modernen Gesellschaft noch zusätzlich notwendig sind, um sie zu beachten? Hat nicht Paulus gesagt, dass wir unter der Gnade leben und nicht unter dem Gesetz? Dagegen müsste man sich in unserem weltlichen System einmal vorstellen wie es ist, wenn die Menschen plötzlich alle unter der Gnade

stehen würden und die Gesetze nicht mehr beachten müssten! Wenn jeder Mensch plötzlich selber entscheiden darf, was er tun darf und was nicht, weil er unter der Gnade steht; dann hätten wir das Chaos schneller, als wir es uns vorstellen könnten. Und wieder einmal mehr würde der Mensch das Maß aller Dinge sein und jeder würde selbst entscheiden, was Recht und was Unrecht ist. (siehe Richter 21,25 „*In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen*“) Es kam unweigerlich zu einem moralischen Verfall.

In dem großen Kampf zwischen Luzifer, dem gefallenem Engel, und Jahuschua geht es um die Frage, wem die wahre Anbetung gebührt!? Ist Gott mit seinen himmlischen Ordnungen vollkommen und gerecht, oder ist Luzifer mit seinem irdisch aufgerichteten Reich der bessere und gerechtere Herrscher? Woran ist loyale und wahre Anbetung zu erkennen? Wie sollen wir unseren Gott in der letzten großen Krise anbeten?

Kein Mensch, kein Priester, kein Pastor, kein irdischer Richter oder sonst irgendeiner kann Gottes Gesetz ändern, das ist absolut unmöglich! Dennoch, sagt die Prophezeiung, wird einer den Versuch wagen, Gottes Gesetz zu ändern. Die Bibel sagt hier nicht, dass er Gottes Gesetz tatsächlich ändern wird, sondern er wird es sich anmaßen es zu tun. Es betrifft ja auch nicht nur das Gesetz alleine, sondern auch die Festzeiten sollen verändert werden. Schließlich ist Zeit ein wesentlicher Faktor für eine Beziehung zwischen Personen. Wenn ich also keine Zeit habe, dann kann ich auch keine echte Beziehung zu Gott aufbauen. So versucht das kleine Horn die persönliche Gemeinschaft mit Gott zu zerstören. Dies wird heute mehr und mehr sichtbar, da die Menschen durch mühselige Arbeit, Freizeit für Haus und Familie, Hobbys, Vergnügen und vielen Dingen einer modernen Welt, immer mehr und mehr von dem Schöpfer des Himmels und der Erde abweichen und damit die Welt mehr lieben, als ihren Schöpfer, der uns durch seinen weisen Plan ewiges Heil schenken möchte.

Die Veränderung der zehn Gebote ist also ein Angriff auf Gott selbst, denn es ist ein Spiegelbild von seinem Charakter und seinem Ratschluss. Die zehn Gebote offenbaren uns, wie Gott wirklich ist; sie kennzeichnen seine Fürsorge. So wie die Gesetze einen Staat repräsentieren, so repräsentieren die Gesetze Gottes seine Regierung und seinen Herrschaftsbereich. Gesetze spiegeln den Charakter von denen wider, die sie machten. Die zehn Gebote sind deshalb ein Abdruck von Gottes wirklichem Wesen. Wenn er sagt, du sollst nicht ehebrechen; so sagt uns das Gesetz, dass unser Gott treu ist. Wenn er sagt, du sollst nicht stehlen sagt uns das Gesetz, unser Gott ist ehrlich und aufrichtig. Auch nur zu versuchen ein einziges Gebot Gottes zu verändern ist damit ein Angriff auf seinen heiligen Charakter und seine Ordnungen (Satan behauptet entgegen: Gott ist selbstüchtig und ungerecht). Daniel zeigt uns im 3. Kapitel beispielhaft, wie sich Gottes Volk auf seine Seite stellt und in dem großen Kampf mit Christus siegt. An ihnen ist beispielhaft zu erkennen, dass sie Gott mehr lieben, als ihr eigenes Leben. Jedoch können sie das nur, weil sie schon vorher im Gebet, eine enge Beziehung und Freundschaft mit dem Vater und Jesus hatten. **Wenn also nun einer kommt und ausgerechnet die Zehn Gebote verändern will, die Gott selbst geschrieben hat, dann ist dies doch in erster Linie ein Angriff auf Gott selbst; auf seine Autorität!** Eine Autorität, der sich weder Satan noch die Menschen dieser Welt gerne unterordnen wollen. Die Menschen dieser Welt wollen autonom von einem Gott leben und selber sein wie Gott. Und dies ist auch das Erkennungszeichen für das Universum. Hieran erkennt man, welche Menschen zu Gottes Reich gehören und welche sich der Autorität Satans angeschlossen haben; es sind die Seinen.

Gott möchte aber in Wirklichkeit, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (1.Timotheus 2,4). Allerdings müssen die Menschen, die erlöst werden wollen, Gottes Autorität und seine Ordnungen akzeptieren und danach leben. Deswegen gelten die Gebote auch für alle Menschen und nicht nur für die Juden. Gott wollte die Juden zum Vorbild für die anderen Völker machen. Er wollte die anderen Völker durch seine Segnungen zur Eifersucht reizen, damit sie auch dem ewigen Gott dienen. Aber Israel versagte, weil sie immer wieder von den Ordnungen Gottes abwichen und statt nach Prinzipien, nach Gefühl und Eigenwillen handelten und lebten; wie die Nationen. Dabei ist das Sittengesetz (10. Gebote) nur eine Vermeidung des extrem Negativen; im Grunde fordert Gott viel mehr. Du sollst nicht ehebrechen; aber wer eine Frau ansieht und sie begehrt, hat die Ehe schon gebrochen in seinem Herzen. Und heute sind wir eine degenerierte Gesellschaft, die weit unter dieser Richtschnur liegt.

Das Gesetz sollte uns niemals erlösen. Denn Erlösung geschieht 100% aus Gnade. Keiner kann irgendetwas zu seiner Erlösung dazutun. „... Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.“ (Galater 3,21c) Alle Werke sind schon vor Grundlegung der Welt von Gott bereitet worden (Epheser 2,10). Wir können lediglich, wie der unnütze Knecht in (Lukas 17,10), darin wandeln und sie tun oder es bleiben lassen. Gott bräuchte uns im Grunde nicht für die Vollendung, da er nur ein Wort sprechen müsste und es würde alles geschehen. So, wie Gott sich freiwillig an den unvollkommenen Menschen bindet, verlangt er auch nur freiwilligen Gehorsam gegenüber seinem Gesetz. Schließlich sind wir schon in Sünde geboren worden und der Sünde Lohn der ist der zweite Tod.

Nach diesem Gesetz müssten alle Menschen den ewigen Tod sterben und verloren gehen. Deshalb ist das ewige Leben 100% reine Gnade Gottes. Gott offenbart uns mit seinem Gesetz lediglich, was er von uns möchte und was nicht; was richtig ist und was falsch ist. „Wer Sünde tut, der tut auch unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.“ (1.Johannes 3,4). Also immer wenn ich sündige, handle ich gegen eines von Gottes 10. Geboten (d.h. ich handle, ohne dabei das Gesetz zu beachten). „Aber die Sünde erkannte ich nicht, außer durch das Gesetz. Denn ich wusste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren.“ (Römer 7,7). Wären die zehn Gebote nun abgeschafft worden, dann wüssten wir nicht mehr, was richtig und was falsch ist. Die moderne Gesellschaft würde die göttlichen Ordnungen nicht mehr akzeptieren und legt ihren eigenen Maßstab dafür an, was richtig und was falsch ist. Wenn aber der göttliche Maßstab erst einmal abgeschafft ist, dann beginnt die Gesellschaft langsam aber kontinuierlich zu zerfallen. Schließlich können wir heute überall den Zusammenbruch von Recht und Ordnung sehen, der sich besonders in der sozialen Ungerechtigkeit und der anwachsenden Kriminalität widerspiegelt.

Jedenfalls sollte uns das Gesetz nicht retten, sondern aufzeigen, was richtig und was falsch ist. Es stellt einen moralischen Maßstab für das zivilisierte Leben zwischen Gott und Menschen auf. „Weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ (Römer 3,20). Diese Erkenntnis soll uns in Reue, in Demut und in das Gebet führen. Dann kann ich um Vergebung beten, um die Kraft Gottes und seine Gnade für mich. Denn Rettung und Vergebung finde ich nur am Kreuz. „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.“ (1.Johannes 1,7).

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden, durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ (Epheser 2,8.9). Und hier kommt dann noch ein weiterer Aspekt hinein, der Gehorsam! Jesus sagt: "Wenn du mich liebst, dann hältst du meine Gebote" (Johannes 14,15). Wenn aber alles Gnade ist, brauche ich kein Gesetz mehr, wenn ich kein Gesetz brauche, dann werde ich auch nicht erkennen, dass ich sündige, also brauche ich auch Jahuschua und seine Erlösung nicht mehr; oder achte sie geringschätzig. Ich werde zu meinem eigenen Maßstab und lebe in Sünde, ohne es zu wissen, weil ich mein eigenes Verständnis von Richtig und Falsch oder Gut und Böse habe.

Gott rettet uns zuerst und dann erwartet er von uns Glaubensgehorsam, um uns den göttlichen Maßstäben seiner Regierung anzupassen, die wir einst im ewigen Leben erwarten. Die Menschen, die das Gesetz auf der Erde schon als eine Bürde empfinden, würden sich auch nicht im ewigen Leben der himmlischen Sphären wohlfühlen. Darum ist die Entscheidung eine freiwillige Angelegenheit. Der wahre Beweggrund für freiwilligen Gehorsam ist Liebe. Wenn ich Jesus und seine Ordnungen liebe, dann halte ich auch seine Gebote (Johannes 14,15). Und es ist auch ein Gebot Gottes, ihn zu lieben (5.Mose 6,4.5). Und: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst" (3.Mose 19,18). Es gibt also zwei Liebesgebote. Die Liebe zu Gott (im Glaubensgehorsam) und die Liebe zu unserem Nächsten (in Taten). Wer diese Liebe hat, der erfüllt automatisch das Gesetz (Mt. 22, 34-40). Liebe ist also das rechte Motiv, um Gott zu gehorchen. „Es sei dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8). „Und ich (Gott) will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“ (Hesekiel 36,26.27). Um die Gebote Gottes zu halten, benötigen wir alle ein neues Herz, und einen reinen Tempel in dem Gottes Geist wohnen kann. Es ist der Geist in uns, der uns dazu befähigt, gehorsam zu sein und zu wollen. Gehorsam wird durch die Kraft des heiligen Geistes zu einer Frucht im Glauben. Der Geist ist die vollziehende Kraft in uns, Sünde von Augenblick zu Augenblick zu überwinden. Die Beziehung zwischen Gesetz und Gnade ist die gleiche im Alten, wie im Neuen Testament und damit so gleich bleibend wie Gott selbst (Hebräer 13,8).

Merke:

Gott verkündete die zehn Gebote aus der Wolke, persönlich, mit eigener Stimme dem Volk (2.Mose 19,9;20,22)

Die Steintafeln wurden eigenhändig von Gott mit dem Finger beschriftet (2.Mose 31,18)

Gott hatte die Tafeln beim ersten Mal selbst gemacht und die Schrift darin eingegraben (2.Mose 32,16)

Gott beschrieb die Tafeln noch ein zweites Mal, als Mose die Tafeln zerschmetterte und neu machte (2.Mose 34,1.2.4.28)

Mose sollte die Tafeln mit den Geboten (Die Verfassung) in die heilige Bundeslade legen (5.Mose 10,2)

Das Gesetz des Mose oder die Verordnungen (Bürgerliches Gesetzbuch) wurde von Mose geschrieben und neben die Bundeslade gelegt (5. Mose 31,24-26)

Die zwei Gesetze im Vergleich	
Die Zehn Gebote	Das Gesetz des Mose
"das königliche Gebot" und "Das Gesetz der Freiheit" (Jakobus 2,8.12)	"der Gebote in Satzungen" (Epheser 2,15) "Satzungen des Fleisches" (Hebräer 9,10)
geschrieben mit dem Finger Gottes auf Stein (2. Mose 31,18; 2. Mose 32,16)	geschrieben von Mose in das Buch der Gesetze (5. Mose 31,9.24)
Mose legte die Gebote <u>in</u> die Bundeslade (2. Mose 40,20; 5. Mose 10,1-5; 1. Könige 8,9; Hebräer 9,4)	Mose legte es <u>neben</u> die Bundeslade (5. Mose 31,24-26)
Gab es schon <u>vor</u> dem Sündenfall (1. Johannes 3,4.8; Römer 4,15; 5,13)	Hinzugekommen <u>nach</u> dem Sündenfall (Galater 3,19; Hebräer 5,1; 8,4)
"Erkenntnis der Sünde" und "Sünde zu offenbaren" (Römer 3,20; 7,7)	Heilmittel/Hilfsmittel gegen Sünde (3. Mose 6,2.6.7; 4. Mose 6,1.7; Joh. 1,29; Galater 3,19)
"vollkommen, perfekt, vollständig, heilig, gerecht, gut" (Ps. 19,7; Röm. 7,12)	... unterlag <u>beständig</u> Veränderungen und ist unvollkommen (Hebräer 7,12.18-19)
"fest gegründet, auf immer und ewig" (Psalm 111,7.8; Matt. 5,18; Römer 3,31)	zeitweilig (Matthäus 27,51 und Kolosser 2,14-17)
von Gott persönlich verkündigt (5. Mose 4,12; 5,22)	Mose gegeben, um es dem Volk zu verkündigen (3. Mose 1,1-3; 2. Mose 24,3)
richtet alle Menschen (Jakobus 2,10-12)	ein Schatten, der in Christus erfüllt (Kolosser 2, 14-17)
geistlich (Römer 7,14)	fleischlich (Hebräer 9,10)
seine Gebote halten ist nicht schwer (1. Johannes 5,3)	dieser Schuldschein gegen uns ist bereits eingelöst (Kolosser 2,14-17)

Das Gesetz des Moses wurde noch im Garten Eden gegeben. Gott sagte, dass das Lamm sterben muss und hatte ihnen Leibbrücke aus den Fellen angefertigt. Gleich nach dem Sündenfall wurde das Opfergesetz aktiviert. Kain meinte, dass er keinen Erlöser brauchte und brachte Gott seine eigenen Erstlingsgaben. Er sagte sich, dass seine Werke genug sind (Werksgerechtigkeit) und wollte sich durch eigenwilligen Gottesdienst selbst den Himmel erkaufen.

Abel hingegen entschied sich für den Plan Gottes und schlachtete ein Lamm, ließ das Fett in Rauch aufgehen und Gott schaute auf sein Opfer. Damit entschied er sich für den Messias (den kommenden Erlöser Jahuſhua) und bekam durch das Opfer von Gott Vergebung. Während er sich zu Kain wandte und ihm klar machte, dass die Sünde noch vor seiner Tür lagere. Auch die Gebote gab es zu der Zeit schon, denn Abraham hat sie gekannt und er hielt sich daran. Und Abraham stand nicht unter der Gnade, sondern kannte das Gesetz und war dem Gesetz gehorsam. Das Gesetz war also nicht für die Juden, sondern für alle Menschen gegeben. Deshalb müssen alle Menschen wieder in Harmonie mit dem Gesetz Gottes kommen, wenn sie im Himmel und auf der neuen Erde einen Platz haben möchten.

„Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.“ (Matthäus 5,17-20) „Es ist leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.“ (Lukas 16,17). Nach der Aussage von Jahuſhua sind die 10 Gebote und die Worte von Gott und Mose noch nicht ungültig (1.Korinther 10,1-12). Jahuſhua war in den Vorhof der Erde getreten, und hatte sich als Opferlamm dargebracht und ist anschließend in den Himmel aufgefahren, um im Heiligen seinen Dienst zu verrichten. Nach der 2300 Jahr-Prophetie dient er seit 1884 im Allerheiligsten als der einzig wahre Hohepriester, um das Heiligtum und sein Volk von den Sünden zu reinigen und es mit sich endgültig zu versöhnen. Die Weltgeschichte und der Heilsplan Gottes finden hier ihren Abschluss!

„Denn dies ist die Liebe, Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.“ (1.Johannes 5,3). Wenn jemand sagt er könne die Gebote nicht halten und er stehe unter der Gnade allein, dann gebe ihm einen Hammer in die Hand und sage ihm, er solle seine Nachbarn tot schlagen. Es wird wahrscheinlich keiner machen. Aber wenn es um den Sabbat geht, um das Siegel Gottes, dann können die Menschen auf einmal die Gebote nicht mehr halten. Also wieso können wir die Gebote nicht halten? Weil es die Menschen einfach nicht wollen und sich aus Gründen der Verführung und der Bequemlichkeit dem Fürsten dieser Welt unterstellen.

Alle zehn Gebote sind im neuen Testament verankert, auch das Sabbatgebot. „Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.“ (Markus 2,27.28)

„Denn er (Gott) hat irgendwo von dem siebenten Tag so gesprochen: «Und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken».“ (Hebräer 4,4)

Die 10. Gebote im Neuen Testament

(01) Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.

(Matthäus 4,10 und Offenbarung 19,10)

(02) Kinder hütet euch vor den Götzen! (1.Johannes 5,21 und Apostelgeschichte 17,29)

(03) ...damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. (1. Timotheus 6,1)

(04) Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.

(Markus 2,27.28 und Hebräer 4,4)

(05) Ehre den Vater und die Mutter! (Matthäus 19,19 und Epheser 6,1-3)

(06) Du sollst nicht töten. (Römer 13,9 und Jakobus 2,11)

(07) Du sollst nicht ehebrechen (Matthäus 19,18)

(08) Du sollst nicht stehlen (Römer 13,9 und Epheser 4,22)

(09) Du sollst nicht falsches Zeugnis geben. (Matthäus 19,18)

(10) Du sollst nicht begehren. (Römer 7,7)

Psalm 1 zitiert:

"Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht. Er ist ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm. Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Darum bestehen Gottlose nicht im Gericht, noch Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergeht." (Psalm 1,1-6)

Nachfolgend die zehn Gebote:

(2.Mose Kapitel 20 Verse 1-17; Revidierte Elberfelder 1985)

- 1. Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*
- 2. Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation, von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an tausenden von Generationen von denen die mich Lieben und meine Gebote halten.*
- 3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht zu nichtigem aussprechen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.*
- 4. Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Arbeit tun, aber der siebente Tag ist Sabbat für den Herrn, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. Denn an sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.*
- 5. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.*
- 6. Du sollst nicht töten.*

7. *Du sollst nicht ehebrechen.*

8. *Du sollst nicht stehlen.*

9. *Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.*

10. *Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, Weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.*